

Franz Zlanabitnig MA
Kärntner Vertreter im
Verein des österr. Klimarates der Bürger:innen
Affelsdorf 11
9063 St. Veit an der Glan

An den Vorstandssprecher der
Österreichischen Bundesforste
Mag. Georg Köppl
und
an den Leiter Immobilien Bundesforste
Gernot Strasser
per e-mail

Affelsdorf, am 24.07.2023

Sehr geehrter Herr Mag. Schöppl
Sehr geehrter Herr Strasser

Auf der web site der Bundesforste und deren Immobilienseite ist folgendes zu lesen:

“Als das Naturunternehmen Österreichs betreuen wir jeden zehnten Quadratmeter des Landes. Wir pflegen, schützen und bewirtschaften die natürlichen Ressourcen der Republik Österreich - Seen, Wälder, Berge - im Sinne der Nachhaltigkeit: Der Natur wird nur so viel entnommen, wie wieder nachwächst. Grundstücke und Gebäude, die wir nicht für die Forstwirtschaft benötigen, stellen wir unseren Kunden zur Verfügung: zur Miete, in Pacht oder auch als Baurecht für unterschiedlichste Nutzungen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird dabei stets auf einen Interessensausgleich zwischen unseren drei grundlegenden Säulen geachtet:

- *Umwelt*
- *Gesellschaft*
- *Wirtschaft*

Wir sehen es als unseren Auftrag, zwischen diesen drei Anforderungen ein harmonisches Gleichgewicht herzustellen und leben diese Herausforderung im Dienste aller ÖsterreicherInnen. Hohes Engagement prägt unser Vorgehen, um auch in Zukunft diesen Ausgleich sicherzustellen.”

Dieses Selbstverständnis der Österr. Bundesforste im Hinterkopf, darf ich mich sowohl in meiner Funktion als Kärntner Vertreter im Verein des österr. Klimarates der Bürger:innen und auch als gebürtiger Millstätter mit einigen Fragen an Sie wenden:

Presseberichten (Kleine Zeitung vom 1. und 15. Juli) entnehme ich, dass es im Millstätter Gemeinderat in Zusammenhang mit einem Grundtausch zwischen der Marktgemeinde Millstatt und den Österreichischen Bundesforsten bzw. einer damit zusammenhängenden Baulandwidmung zu Turbulenzen gekommen ist. Offensichtlich ist durch die Bundesforste - Inhaberin des ehemaligen Stiftes Millstatt - die Errichtung eines multinutzbaren Gebäudekomplexes, in dem ein Nahversorger (in unmittelbarer Nähe der bereits bestehenden Billa Filiale), Büroräumlichkeiten für die MitarbeiterInnen der Bundesforste und Mietwohnungen untergebracht werden sollen, geplant. Mit diesem Projekt sollen an die 6000m² Bodenversiegelung einhergehen. Dies ist in Millstatt auch deswegen von besonderer Bedeutung als dass im Bereich Lechnerschaft durch Investoren überdimensionale Immobilienprojekte geplant sind und durch die Gemeindevertretung

durch Umwidmungen gefördert werden sollen. Den Österr. Bundesforsten steht im Bereich des Stiftsgebäudes eine immense, mir im Detail nicht bekannte Kubatur für (aktuelle) Büroräumlichkeiten zur Verfügung.

Auf dem Hintergrund der oben erwähnten Selbstdarstellung der Bundesforste, in der Nachhaltigkeit als oberstes Handlungsprinzip dargestellt wird, kann ich mir nicht vorstellen, dass die in den Medien kolportierten Pläne der Bundesforste den tatsächlichen Absichten entsprechen. Ich ersuche Sie daher um eine detaillierte Auskunft über das geplante Projekt. **Sollten die genannten Pressemeldungen jedoch der Realität entsprechen, stellt sich für mich die Frage, wie ernst die Nachhaltigkeitsbeteuerungen der Bundesforste zu nehmen sind.** In der Zwischenzeit ist es Allgemeingut geworden, dass Nachhaltigkeitsziele nur dann zu erreichen sind, wenn der Flächenfraß und die Bodenversiegelung gestoppt und der Sanierung von Bestandsobjekten der Vorzug gegenüber von Neubauten gegeben wird. (Übrigens: was planen die Bundesforste mit den frei werdenden Räumlichkeiten im Stiftsgebäude??) Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ihnen diese Tatsachen, Herr Mag. Köppl und Herr Strasser, nicht bekannt sein sollten. Das Verhalten von (kurzsichtigen und um ihr Prestige bemühten) Gemeindevertretern ist ein anderes Thema; Millstatt ist ein beredtes Beispiel dafür, warum die Raumordnungskompetenz den örtlichen Mandataren entzogen werden müsste. Jüngst war in den Medien auch zu lesen, dass die Dichte von Einkaufszentren in Österreich höher ist als die in Deutschland. Wenn auch in Millstatt kein Einkaufszentrum geplant ist, so erhebt sich aber doch die Frage, warum in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Billamarkt auch im Blick auf die touristenarme Zeit außerhalb der Sommersaison ein weiterer Nahversorger angesiedelt werden sollte.

Ich erlaube mir mein Schreiben via die in cc genannten Medien einer größeren Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Dies vor allem auch deswegen, weil die Einbindung von BürgerInnen in öffentliche Projekte ein immer größeres Desiderat wird. Nur so wird man im Einklang zwischen Bevölkerung und Politik zukünftig ein harmonischeres Miteinander herstellen können.

Mit besten Grüßen

Franz Zlanabitzig